

# Musik aus aller Welt im Museum

**KONZERTE** Die beliebte Serenaden-Reihe am Dachauplatz beginnt am 22. Juni.

VON GERHARD DIETEL, MZ

**REGENSBURG.** Noch herrscht Winter, doch Regensburger Musikfreunde dürfen ihren Blick schon einmal auf die kommenden wärmeren Monate richten. Sommerzeit – das ist traditionellerweise auch Serenadenzeit, wo sich Kunstgenuss im stimmungsvoll erleuchteten Ambiente der Minoritenkirche mit einem Lustwandeln im Kreuzgang des Museums zwischen den beiden Konzerthälften verbinden lässt. Für die Pausenbewirtung wird auch im Jahr eins nach der Ära Trampusch gesorgt sein: Sie übernimmt das Museums-Cafe, und vielleicht wird auch die gewohnte, an die Gründungszeit der Reihe erinnernde „Kalte Ente“ weiter auf der Getränkeliste stehen.

Vor allem jedoch können sich die Serenaden-Besucher auf vier Konzerte mit abwechslungsreichen Besetzungen und Programmen freuen, die jeweils donnerstags stattfinden und um 20 Uhr beginnen. Eröffnet werden die Museums-Serenaden am 22. Juni vom Orlofsky-Trio mit David Orlofsky (Klarinette), Florian Dohrmann (Kontrabass) und Jens-Uwe Popp (Gitarre), die ihre Zuhörer unter dem Titel „Paris-Odessa“ zu einer musikalischen Reise quer durch Europa einladen. Stilistisch wird es dabei recht bunt zugehen: Klassik und Klezmer, Pop und Jazz, aber auch Musik des Vorderen Orients soll an diesem Abend erklingen.

Ein Wiedersehen mit dem russischen Männerchor „Optina Pustyn“, der schon einmal das Serenaden-Publikum faszinierte, gibt es am 29. Juni. Der Chor, der sich aus professionellen Solisten zusammensetzt, deren Stimmspektrum vom Countertenor bis hinunter in die tiefste Basslage reicht, ist spezialisiert auf die Wiedergabe altrussischer Kirchengesänge, wird jedoch auch russische Volksmusik wie „Abendglocken“ und „Wolgalied“ darbieten.

14 Tage später, am 13. Juli stehen Kompositionen für Horn und Klavier auf dem Programm, die unter anderem von Robert Schumann, Richard Strauss, Reinhold Glière und Joseph Rheinberger stammen. Zusammen mit dem Pianisten Christof Keymer wird an diesem Abend der junge Hornist Felix Klieser zu erleben sein, der 2014 den „Echo Klassik“ als Nachwuchskünstler des Jahres erhielt, und dessen spannende Lebensgeschichte im gleichen Jahr unter dem Titel „Fußnoten – Ein Hornist ohne Arme erobert die Welt“ veröffentlicht wurde.

Mit einer ungewöhnlichen Duo-Kombination der beiden tiefsten Streichinstrumente enden die Museums-Serenaden am 20. Juli. Der bekannte Cellist Maximilian Hornung und sein nicht weniger renommierter belgischer Kontrabass-Partner Wies de Boevé wollen dabei ihr Publikum überzeugen, dass sich auf ihren gewichtigen Instrumenten Musik von Bach, Mozart, Rossini oder Schnittke ebenso wendig musizieren lässt wie auf Geigen oder Bratschen.

→ Weitere Informationen im Internet auf [www.serenaden-im-museum.de](http://www.serenaden-im-museum.de)



**Auch Felix Klieser, der Hornist ohne Arme, konzertiert.** Foto: dpa